



Naturpark
Arnsberger Wald





GEHEIMNISSE IM **Waldmeer**

Sagenhafte Geschichten sprudeln wie von selbst aus den halbdunklen Welten zwischen den Tälern von Möhne und Ruhr. Eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands gibt in diesem Naturpark eindeutig den Ton an. Insgesamt aber sind auf seinem Gebiet gleich vier reizvolle Landschaften zu entdecken.



Der ewig glitzernde Möhnesee bietet mit über 10 Quadratkilometern ein hinreißendes Natur- und Erholungsgebiet.

Was für ein Zusammenspiel der Landschaften aber auch, von hoher Warte aus betrachtet. Hier die sanft ansteigende Soester Börde mit ihren Äckern und Wiesen hinter dem ewig glitzernden Möhnesee, dort die schattigen Höhenzüge von Nordsauerland und Teutoburger Wald: ein himmelweites, grünes Meer aus Nadel- und Laubhölzern zwischen den Flusstälern von Ruhr und Möhne. Diese Wasser und Wälder müssen sich heimlich verabredet haben, um in so anmutiger Folge aufeinander zu wechseln – mal von steinalten Höfen, mal von Hangdörfern an gewundenen Straßen unterbrochen.

Die grandiose Aussicht auf den Naturpark Arnsberger Wald bekommt man nicht geschenkt. Genau 206 Stufen sind zu erklimmen, bevor die stählerne Wendeltreppe des Ende 2014 eingeweihten Möhneseturms erobert ist. Die Belohnung folgt augenblicklich: Rund 40 Meter über dem Waldboden sieht das hier am Rennweg, Teil der Sauerland-Waldroute, einfach erhaben aus. Über alle Hügel, in jeder Richtung reiht sich Wald an Wald, urwüchsig bis geheimnisvoll. So ist die aus Douglasienhölzern gefertigte Konstruktion mit ihrer leuchtturmartigen Dachhaube die beste Werbepattform für 482 Quadratkilometer voller Naturschätze.



„Wilde Welten im westfälischen Waldmeer“ – das offizielle Motto des 1961 eingerichteten Naturparks, der sich vom Möhnesee übers Warsteiner Land bis zu den Briloner Höhen erstreckt, fordert zum Staunen auf. Seine althergebrachten Buchen-, Birkenmoor- und Erlenuenwälder sind in der Tat ebenso kostbar wie geheimnisvoll. Naturschutzgebiete schützen dieses Naturerbe auf großer Fläche.

Mit etwas Glück kann man darin Feuersalamander und Kröten, Uhus und seltene Schwarzstörche, aber auch Wildschweine und Rothirsche erspähen. Dazu das Sikawild, eine halbhohe, ursprünglich ostasiatische Hirschart, die zur vorletzten Jahrhundertwende durch die Jagdleidenschaft des Baron Freiherr von Donner in diese Breiten kam und später ausgesiedelt wurde.

Alles in allem sind in diesen Breiten aber gleich vier Landschaftsformen zu entdecken. Schmal und scharf wirft sich im Norden, am Ausläufer der Hellwegbörden, der Haarstrang als sanfter Höhenzug an dicht besiedelten Mittelagen auf. Er stößt bald ans Möhnetal mit der 1913 errichteten Talsperre und dem über zehn Quadratkilometer großen Stausee – ein hinreißendes Natur- und Erholungsgebiet, in dem die 650 Meter lange Staumauer eine imposante Landmarke setzt. Wassersportler und Ausflugs-

lokale verleihen den Ufern das Flair einer westfälischen Riviera. Einstige Bauerndörfer versprühen ureigenen Charme. So wie bei Delecke, wo sich die Drüggelter Höfe um eine zwölfeckige, der Grabkirche in Jerusalem nachempfundene Kapelle aus dem 12. Jahrhundert schließen.

Jenseits davon taucht man am Südufer in den Arnsberger Wald. Hier ist gut loslaufen auf besonderen Abschnitten der Sauerland-Waldroute, die alle Sinne ansprechen. Dazu gehört die erneuerte „Naturpromenade Wasser & Wald“, sie führt auf der Hevehalbinsel im Möhnesee auch zu Rastplätzen seltener Wasservögel. Und der meditative „Klangwald“, ein 3,5 Kilometer langer Rundkurs durch den Eichwald, in dem man an zehn Stationen verschiedene Klangobjekte und somit eventuell sich selbst zum Schwingen bringen kann. Sowie der „Walderlebnispfad Bibertal“ beim Städtchen Rüthen, mit vielen hölzernen Skulpturen und Aktivstationen. Um die Ecke ist ein Seilgarten für Menschen mit und ohne Behinderung und das „Waldschiff“ – der neue Info- und Ausgangspunkt für Wanderer plus Ranger inmitten des Waldmeeres, der mit voller Absicht an eine Segeljolle erinnert.

Fortsetzung S. 17

„Mitteldevonischer Massenkalk“, sagt der Fachmann trocken, wenn er vom sogenannten Warsteiner Sattel spricht. Der Laie wird an gleicher Stelle deutlich emotionaler: Die prägnante, von einem Bachlauf unterspülte Felslandschaft im Bilsteintal beeindruckt mit ihrer surrealen Aura alle Besucherinnen und Besucher.

Unterirdische VORSTELLUNG



Wie Korallenriffe ohne Wasser fühlt sich an, was sich da im Herzen des Naturparks Arnsberger Wald an Gelände auftürmt. In etwa so ist das erdgeschichtlich auch zu verstehen: Wo sich vor Millionen Jahren eine tropische Meereszone erstreckte, ist eine zerklüftete Kalkformation samt eines 1.850 Meter langen Höhlensystems stehen geblieben – bizarr wie eine Filmkulisse.

Erst 1887 wurde die Bilsteinhöhle von einem Waldarbeiter entdeckt. Wenige Tage später begannen die ersten Führungen durch den trockenen, 450 Meter weiten Bereich der Schauhöhle. Seither ist sie für jeden der erklärte Star in dem von Felsen, Dolinen und Bachschwinden geprägten Tal. Höhlenbären, -löwen und Rentiere wurden hier durch Knochenfunde nachgewiesen. Spuren menschlicher Besiedlung reichen bis zur Mitte der Steinzeit zurück. Sie deuten auf vorgeschichtliche Nutzung als Jägerstation bzw. Begräbnisstätte hin. All das und mehr wird bis zu 30.000 Besuchern übers Jahr anschaulich erklärt.

Am besten aber ist der natur- und kulturhistorische Schatz des Tals bei Führungen durch das gesamte Areal zu verstehen. Dazu gehört vor allem der streckenweise unsichtbare, 9,5 Kilometer lange Bach. Als Bilsteinbach tritt er im Oberlauf ins Höhlensystem ein, um 300 Meter weiter, an einer Karstquelle beim Eingang zur Schauhöhle, als Hirschberger Bach wieder aufzutauchen. Mehr kann kein fließendes Gewässer tun, um geheimnisvoll zu wirken – etwa bei Laternenwanderungen und anderen Exkursionen. Ein Wildpark rundet das Gesamterlebnis Bilsteintal ab.

Vom Möhneseeturm aus hat man einen grandiosen Ausblick auf den Arnsberger Wald

Zuletzt, im äußersten Süden, das Arnsberger Ruhrtal, das durch die naturnahe Entwicklung der oberen Ruhr nur gewonnen hat. Mit seinen blühenden Flussauen stellt es einen der anmutigsten Abschnitte am 253 Kilometer langen RuhrtalRadweg dar. Wasser und Wald sind auch hier ganz nahe beieinander, während andere Phänomene weiter Geheimnisse bergen. Etwa die unterirdischen, fast zwei Kilometer langen Bilsteinhöhlen bei Warstein, nahe dem anmutigen Wildpark: Schon vor 8.000 Jahren haben dort nachweislich Menschen gelebt. Oder die Kulturhöhle „Hohler Stein“ beim Flüsschen Lörmecke mit ihren verzweigten, nie ganz erschlossenen Gängen.

Hier wie dort leuchten spannende Führungen faszinierende Mikrowelten aus. Das Wundersame bleibt zwischen den tausend grünen Hügeln dieses Naturparks eben ein häufig wiederkehrendes Leitmotiv. Es steckt auch in den Sagenstationen, die entlang der Sauerland-Waldroute als Rast- und Zugangspunkte dienen. Sie geben schaurig-schöne Geschichten aus der Region wieder. Und neuerdings auch in der „WaldKulTour Südwestfalen“, einem von der Landesregierung im Zuge der Regionale 2013 geförderten Corso, der kultur- wie naturhistorisch bedeutende Stätten so barrierefrei wie möglich miteinander verbindet: Burgen und Bergbaurelikte, Landwehre und Grabhügelfelder, Felsklippen und Höhleneingänge, Bachschwinden und Moore.

Das eine ist schließlich nur der Überblick, von erhöhten Punkten wie Möhnesee- oder Bismarck-, Küppel- oder Lörmecketurm aus gewonnen. Das andere hingegen das besondere, unverwechselbare Detail, welches aus unmittelbarer Nähe am besten wirkt – ein weiteres Geheimnis vielleicht – aus den Tiefen des wogenden Waldmeers.

Aufgrund von Ausgrabungen und Funden ranken sich zahlreiche Mythen und Sagen um die Kulturhöhle „Hohler Stein“ im Lörmecketal



Naturpark Arnsberger Wald



Naturpark-Informationen
www.naturpark-arnsberger-wald.de



Landschaftsinformationszentrum
www.liz.de



Touristische Informationen
www.sauerland.com

Aktiv sein

Aussichten

Wer den **Lörmecketurm**, das Wahrzeichen der Sauerland-Waldroute zwischen Warstein und Eversberg ersteigt, genießt vom höchsten Punkt des Naturparks eine grandiose 360 Grad-Panoramansicht über das Hochsauerland bis hin zum Teutoburger Wald. Ebenfalls beeindruckend der Weitblick vom **Möhneseeurm**, in der Nähe des Südufers im Bereich Körbecke, über die Soester Börde und den Arnberger Wald. Der 18 Meter hohe Bismarckturm steht auf einer Anhöhe des Höhenzugs „Haarstrang“ nördlich von Delecke, einem Ortsteil der Gemeinde Möhnesee.

Wandern

Die 240 Kilometer lange **Sauerland-Waldroute** durchquert auf dem Weg von Iserlohn nach Marsberg zu großen Teilen den Naturpark Arnberger Wald (www.sauerland-waldroute.de) und ist auch für Ungeübte in Etappen ein idealer Wanderweg. An einigen Erlebnispunkten werden Infos zu speziellen Waldthemen präsentiert. Themenwege sind u. a. der Erlebnispfad **Naturpromenade Wasser & Wald**, ein 3,6 Kilometer langer Uferweg zwischen Torhaus und Delecker Brücke entlang der Hevelhalbinsel der Möhnetalsperre oder die **Arnberger Aussichtsroute**, ein 20 Kilometer langer, Kultur, Geschichte und Natur verbindender Rundweg um Arnberg. Der **Walderlebnispfad Bibertal** (2,3 km) bei Rüthen führt alte und junge Besucher an zahlreichen Stationen in die „Wunderwelt des Waldes“ ein.

Radfahren

Malerische Strecken entlang vieler Sehenswürdigkeiten laden zum Radfahren ein, so der über 200 Kilometer lange **RuhrtalRadweg** entlang der Ruhr von Winterberg bis zur Rheinmündung in Duisburg (www.ruhrtalradweg.de). Die **Kaiseroute** von Aachen nach Paderborn passiert auf

den Spuren Karls des Großen die Orte Ense, Möhnesee, Warstein und Rüthen. Auf der Strecke des ehemaligen Pendelzugs **Pengel-Anton** wurde der Bahnkörper für einen Radweg hergerichtet. Die Route verläuft südlich des Möhnesees durch den Arnberger Wald. Für Mountainbiker ein besonderes Erlebnis ist die **Bike-Arena Sauerland** mit Downhill-, Trail- und Cross Country-Touren, insgesamt 37 Strecken mit einer Gesamtlänge von rund 1.400 Kilometern und 25.000 Höhenmetern (www.bike-arena.de).

Kultur erleben

Museen

Die Museen im Naturpark behandeln geschichtliche, historische und heimatkundliche Aspekte im Naturpark. Im **Haus Dassel** in Warstein-Allagen geht es um die industrielle Entwicklung des Möhnetals (www.haus-dassel.de). Das **Heimatmuseum Niederense** westlich des Möhnesees präsentiert Relikte der Handwerkskunst und viel Geschichtliches aus der Region (www.heimatmuseum-niederense.de). Im **Museum Kettenschmiede** in Warstein demonstrieren Handschmiede noch die Kunst des Kettenschmiedens (www.kettenschmiede.de).

Baukunst

Eine Wanderung hoch über dem Möhnetal lädt zum Besuch der **Drüggelter Kapelle** ein. Kreuzritter errichteten sie im 12. Jahrhundert als Sühnekapelle in Anlehnung an die Grabeskirche in Jerusalem. Die 650 Meter lange und 40 Meter hohe **Staumauer des Möhnesees** bei Günne wurde Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet und war damals die größte Staumauer Europas. Ein Spaziergang auf der 40 Meter hohen Mauer ist ein beliebtes Ausflugsziel.

Meditativ geht es zu im **Klangwald**, der an die Sauerland-Waldroute anschließt, ein 3,5 Kilometer langer Rundkurs mit Klangobjekten an 10 Stationen.

Umweltbildung

Das **Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald** ist eine Umwelt- und Naturschutzeinrichtung am Möhnesee in der ehemaligen Günner Mühle. Das LIZ – auch Informationszentrum des Naturparks Arnberger Wald – informiert erlebnisreich und spannend über die Besonderheiten des Kulturlandschaftsraums und die ökologischen Zusammenhänge rund um den Möhnesee und den Naturpark (www.liz.de). Für Schulklassen bietet das LIZ mehrtägige Erlebnisangebote an.

Die **FliessWege**, ein 6 Kilometer langer Themenwanderweg, widmet sich an 12 Stationen der Wasserkunde im Lörmecketal (www.fliesswege.de). Wasser hatte immer eine ganz besondere Bedeutung für diese Gegend. Es fließt im Tal, verschwindet unter der Erde, unterstützt dabei die Entstehung von Höhlen, versickert dann wieder schnell im Kalk: Das Ergebnis sind sehr trockene Lebensräume. Für die rund 60.000 hier wohnenden Menschen ist dieses Wasser lebenswichtig, denn sie werden aus den Lörmecke-Quellen mit Trinkwasser versorgt.

Adressen

Zweckverband Naturpark Arnberger Wald

Hoher Weg 1–3, 59494 Soest
Tel. 02921 30-0
Fax: 02921 30-2394
arnberger-wald@kreis-soest.de
www.naturpark-arnberger-wald.de

Touristische Informationen

Sauerland-Tourismus e. V.
Johannes-Hummel-Weg 1
57392 Schmallenberg
Tel. 02974 202190
Fax: 02974 969833
info@sauerland.com
www.sauerland.com